

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

25.4.1878 (No. 97)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 25. April.

N^o 97.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. Agenten angenommen.

Telegramme.

† Weimar, 23. Apr. Heute Mittag starb nach kurzem Krankenlager der Maler Friedrich Preller. — Heute Mittag ist der Prinz Wilhelm von Preußen hier eingetroffen. Derselbe wird heute Nacht die Reise nach Darmstadt fortsetzen. — Heute Abend 7 Uhr ist der König von Schweden angekommen. Derselbe wird morgen Nachmittag nach Berlin reisen.

† Rom, 22. Apr. Der britische Botschafter Paget und der deutsche Botschafter v. Keudell hatten längere Besprechungen mit dem Minister des Aeußern Corti. — Der Papst hat den Abgesandten des Schahs von Persien in Privataudienz empfangen. — Die griechische Regierung hat eine Persönlichkeit mit dem Auftrage hierher geschickt, um die italienische Regierung zu bestimmen, daß sie sich verbindlich mache, die Zulassung Griechenlands zum Kongresse auf gleichem Fuße mit den Pariser Signatarmächten zu erwirken. — Morgen Abend ist bei dem österreichischen Botschafter beim päpstlichen Stuhle, v. Haymerle, anlässlich der Ueberreichung seiner neuen Akkreditive großer Empfang.

× Paris, 23. Apr. Die „Agence Havas“ meldet: Der Vorschlag wegen des gleichzeitigen Rückzuges wurde von dem Fürsten Bismarck zunächst an das Kabinett von Petersburg, das denselben im Prinzip annahm, und dann an das Kabinett von St. James gerichtet, welches in gleicher Weise annahm. Nachdem dieses Resultat erreicht war und während die technischen Fragen in Betreff des Rückzuges erörtert wurden, theilte Fürst Bismarck den deutschen Botschaftern die Formel für die Einladung der Mächte zum Kongress in Berlin mit. Da beide Fragen, die des Rückzuges der Streitkräfte und die der Konferenz, unabhängig von einander verhandelt worden waren, so wurde die Formel für die Einladung zum Zusammentritt des Kongresses in Berlin etwa folgendermaßen abgefaßt: Einladung zu dem Zusammentritt eines Kongresses in Berlin, um die Verträge von 1856 und 1871 in Berücksichtigung der neuen, durch die jüngsten Ereignisse im Orient geschaffenen Lage zu revidiren. Diese Formel wurde auf offiziellem Wege den Mächten mitgetheilt. Alle Kabinette, mit Ausnahme des Londoner, erklärten sich ohne Vorbehalt bereit, die Einladung anzunehmen. Man sagt, die englische Regierung allein habe Vorbehalte als Bedingung ihrer Theilnahme an dem Kongresse gemacht, so den, daß Rußland erkläre, es betrachte alle durch die jüngsten Ereignisse im Orient angeregten Fragen als solche von ausschließlich europäischem Charakter, somit als Fragen, die nur durch die Zustimmung der europäischen Großmächte geregelt werden können.

× Wien, 23. Apr. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 22. d.: Trotz wiederholter Einsprüche des Großfürsten Nikolaus haben die Türken ihre Befestigungsarbeiten eifrig wieder aufgenommen. Das verschanzte türkische Lager von Bujukdere erhält fortwährend Verstärkungen.

Aus Athen wird der „Pol. Korresp.“ heute gemeldet: Der türkische Gesandte machte der hiesigen Regierung neue ernste Vorstellungen wegen der Unterstüßung der Insurrektion und drohte mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Deltaninis verwies dagegen abermals auf die Gräueltaten der Bajah-Bozaks. — Der von den Fremden Konfult in Bolo vermittelte Waffenstillstand wurde von den Insurgenten abgelehnt.

× St. Petersburg, 23. Apr. Großfürst Nikolaus kehrt in etwa 10 Tagen hierher zurück. Fürst Gortschakoff ist in Folge einer Erkältung leicht erkrankt. — Die „Agence Russe“ schreibt, die Situation sei noch unverändert; es handle sich noch immer um Pourparlers wegen Anwendung des Prinzips der Gleichheit der Distanzen, welche nach der Zeit zu bemessen sei, die zur Wiedergewinnung der geräumten Positionen für die beiderseitigen Streitkräfte erforderlich sei. Die lange Dauer dieser Pourparlers erkläre sich aus den eingehenden Erwägungen über die Berücksichtigung von Wind und Wetter für die Flotte und von Terrainschwierigkeiten für die Armee.

Krieg und Friede.

Wien, 23. Apr. Der „Kln. Z.“ wird von hier gemeldet: Der englische Botschafter Sir Henry Elliot hatte heute Mittag von 1 Uhr ab eine längere Konferenz mit dem Grafen Andrassy; die Lage im Orient war Gegenstand der Besprechung. Elliot übermachte an Andrassy wichtige Mittheilungen seines Kabinetts, deren Einzelheiten sowie auch Andrassy's Antworten noch strengstes Geheimniß sind. Zur Lage theilt man mir als einziges Ereigniß von Belang mit, daß die grundsätzliche Zustimmung Englands und Rußlands zur Zurückziehung der Streitkräfte von Konstantinopel aus-

gesprochen sei. Diese Thatsache könnte beruhigend genannt werden, wenn die Zustimmung nicht ausdrücklich nur grundsätzlich erfolgt wäre, und wenn auch nur eine einzige technische Frage, namentlich bezüglich der Abgrenzung des zu räumenden Gebietes, bereits hätte erledigt werden können. Zudem nahmen in den letzten Tagen die englischen Rüstungen eine solche Ausdehnung an, daß es schwer wird, die Besorgniß, es möge zum Kriege zwischen England und Rußland kommen, ganz fallen zu lassen.

Belgrad, 22. Apr. (A. Z.) Eine gemäß dem Vertrag von San Stefano berufene serbisch-russische Kommission hat in Gegenwart eines bulgarischen Mitgliedes ihre Arbeiten zur Feststellung der Grenze Serbiens auf der südöstlichen Seite begonnen. Nachdem die Bevölkerung von Branja und Trn erklärt hat, daß sie mit Serbien vereinigt werden wolle, hat sich die Kommission geneigt, diesem Wunsche zu entsprechen. Die Kommission ist nun nach Pirot abgegangen.

Die „Times“ zählt die jüdisch vom Balkan stehenden russischen Truppen auf: Die Garde, das 8. Armeekorps und zwei Grenadierdivisionen sind vor Konstantinopel, das 9. Corps steht vor Gallipoli, die 26. Division zwischen Konstantinopel und Adrianopel, die 24. zwischen Jamboli und Adrianopel, die 3. bei Uleh-Burgas und die 2. bei Philippopol; zusammen etwa 150,000 Mann.

Nach dem Berichte eines Mitgliedes des Vereins vom rothen Kreuze sind in bulgarischen Hospitälern außer den Verwundeten 4000 Kranke. Der Typhus nimmt zu und haust am ärgsten in Philippopol, Tirnova, Sifova und Nicopolis.

Ignatieff lehrt, wie „Standard“ meldet, als politischer Kommissär nach San Stefano zurück. Aus Odessa sowohl wie aus Adrianopel werden russische Truppen nach San Stefano gezogen. Ueber eine Rückkehr des Großfürsten verlautet nichts. Die Russen besetzen die Linien von Tschataldje.

Deutschland.

Berlin, 23. Apr. (Nordd. Allg. Ztg.) Se. Majestät der Kaiser und König hat an den Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Ludwig Hahn, Verfasser der jüngst erschienenen Schrift: „Fürst Bismarck“ das folgende Allerhöchste Kabinetsschreiben zu richten geruht:

Ich habe den mit Ihrem Schreiben vom 4. d. Mts. eingegangenen ersten Band Ihres Buches „Fürst Bismarck, sein politisches Leben und Wirken“ mit vieler Genugthuung in Empfang genommen. Es entspricht durchaus Meinen Wünschen, daß die politische Thätigkeit des Mannes, welcher auf die Neuordnung der vaterländischen Verhältnisse in so bedeutender Weise eingewirkt hat, durch systematische Aneinanderreihung authentischer Materials öffentlich dargelegt wird, damit sich der ganze Werth seiner geistigen politischen Arbeit dem Bewußtsein der Nation einprägen. Durch eine bevorzugte Stellung wie kaum ein Anderer dazu berufen, die Lösung dieser Aufgabe in die Hand zu nehmen, haben Sie sich derselben mit einer Einsicht und Sorgfalt gewidmet, welche Miß zu unumwundener Anerkennung verpflichtet. Ich danke Ihnen für die Uebersendung des Buches, und in der Hoffnung, Ausdruck gebe, daß es mir vergönnt sein wird, Ihr Unternehmen bald auch glücklich beendigt zu sehen.

Berlin, den 15. April 1878.

Wilhelm.

Berlin, 23. Apr. In Begleitung des Königs von Schweden, welcher heute Abend hier erwartet wird, befinden sich der Kabinettschef des Auswärtigen Amtes v. Lagerheim, Hofmarschall Holtermann, Flügeladjutant Ribbing und Leibarzt Malmstern. Dem König zu Ehren findet am Donnerstag bei den Majestäten im Palais größte Tafel statt. Am Abend um 10^{1/2} Uhr gedenkt König Oskar Berlin zu verlassen, um über Stralsund nach Stockholm zurückzukehren.

Oesterreichische Monarchie.

Aus Wälschtirol, 22. Apr. In letzter Zeit liefen wieder Alarmgerüchte von Verstärkungen der italienischen Garnisonen und speziell der Alpenjäger-Kompagnien in Venetien und, die übertrieben sein dürften; doch scheint sich Italien jedenfalls für eine „bewaffnete“ Neutralität ernstlich zu rüsten. Eines der drei „Sommer-Wanderverlager“ wird dem Vernehmen nach bald auf der an der Eisenbahn-Linie Verona-Vicenza gelegenen Ebene Caldiero errichtet werden, das wegen seiner Thermen, daher schon zu Augustus Zeiten Calbarium genannt, noch mehr als Schauplatz der am 12. November 1796 zwischen Aoinczyk und Bonaparte und am 29. bis 31. Okt. 1805 zwischen Erzherzog Karl und Masfena stattgehabten Kämpfe eine Berühmtheit erlangt hat. Von den in ausländischen Blättern signalisirten oesterreichischen „Gegenmaßregeln“ ist hier nichts bekannt, das schon vor zwei Jahren entworfene Projekt der Ergänzung des Grenzbefestigungs-Systems wird nach und nach durchgeführt, die neuen Forts und die Franzensfeste erhielten Uchatius-Kanonen. Die Errichtung eines Central-Munitionsdépots auf dem Schlosse Maretsch bei Bozen gehört zur Vervoll-

ständigung der Landesverteidigung, da die Organisirung des Landsturms nahezu vollendet ist. Uebrigens hält sich die Nationalpartei in Wälschtirol seit dem letzten Ministerwechsel in Rom, ungleich den Gesinnungsgenossen in Görz, sehr ruhig; ihr Organ, der „Raccoglitore“ in Rovereto, zeigt sich eher russenfeindlich, und befürwortet eine Allianz zwischen Oesterreich, Italien, Frankreich und England, wahrscheinlich nicht ohne Hintergedanken von — Kompensationsforderungen. Mehrere in Padua, Rom u. befindliche Wälschtiroler Emigranten sollen der jetzt vielbesprochenen Verbindung der „Italia irredenta“, welche Cairoli eigentlich gegründet und die nun Majocchi leitet, angehören. Cairoli's Gemahlin ist, bekanntlich einem wälschtirolischen Adelsgeschlecht entstammend, eine vielseitig gebildete Dame; dieselbe wurde im Quirinal sehr gut aufgenommen. (A. Z.)

Schweiz.

Bern, 23. Apr. Der Gotthardbahn-Direktor Weber ist heute in Luzern an der Lungentzündung gestorben.

Zürich, 19. Apr. (S. M.) Der Bundesrath hat in Folge einer Anregung des Bundesgerichts dieses selber und die an der Nationalbahn beteiligten Kantone behufs Ordnung des provisorischen Fortbetriebs jener Bahn auf den 24. d. zu einer Konferenz in Bern unter dem Vorsitze des Bundesraths Heer eingeladen. — In der Nähe von Lausanne wurde vor einiger Zeit ein württembergischer Handwerksbursche, Sattlergeselle, der bei einem Meister um Arbeit fragte, mit diesem Gesuch abgewiesen. Dagegen erhielt er, ohne gebettelt zu haben, von der Meisterin ein kleines Geschenk, das er annahm. Dies sah ein Gendarm, verhaftete den Burschen, legte ihm Handschellen an und führte ihn vor den Präfecten in Lausanne. Dieser verfügte, ohne den Verhafteten zu vernahmen, seinen Transport an die deutsche Grenze. Der Handwerksbursche wurde von Lausanne nach Freiburg, Bern, Aarau, Zürich transportirt. Hier wurde er zum ersten Mal vernommen. Er wies sich aus, daß er weder Bagant noch Bettler, vielmehr mit einigem Hundert Franken Vorrath versehen sei; er beschwerte sich über die ihm gewordene Mißhandlung und wurde auf freien Fuß gesetzt. Nun machte er aber die Sache beim deutschen Gesandten in Bern anhängig. Dieser erhob Beschwerde beim Bundesrath, der den Staatsrath von Waadt um Bericht und zutreffenden Falls um Entschädigung des Deutschen anging. Die Angaben des Deutschen bestätigten sich; gleichwohl verweigerte der radikale Staatsrath eine Entschädigung. Jetzt bezahlte der Bundesrath von sich aus dem Handwerksburschen eine Entschädigung von 200 Fr. aus und verlangte den Betrag wieder von Waadt. Der Staatsrath dieses Kantons weigerte sich wiederum, so daß der Bundesrath Entschädigungsklage gegen Waadt beim Bundesgericht erhob, und es hat jetzt in Folge der Entscheidung desselben Waadt das kantonalfouveräne Vergütigen, die 200 Fr. an den Bundesrath und an Projektkosten ca. 1500 Fr. dazu zu bezahlen. — Der Landrath von Uri hat mit 3/4 der Stimmen den Antrag an die Landsgemeinde auf Ablehnung der Nachsubvention von 100,000 Fr. für die Gotthard-Bahn beschlossen! Unglaublich, aber wahr.

Der Bestand des Bundesheeres ist nach dem Bericht des eidgenössischen Militärdepartements auf den 1. Jan. 1878 folgender: Auszug 120,077 Mann: Infanterie 94,235, Artillerie 16,412, Genie 3596, Sanitätsstruppen 2728, Kavallerie 2604, Verwaltungstruppen 408, Generalstab 55, Justizoffiziere 37 Mann. Landwehr: 91,910 (Infanterie 79,226, Artillerie 8075, Kavallerie 2485 Mann u. s. w.). Der gesetzliche Bestand beträgt beim Auszug 105,378, bei der Landwehr 97,019 Mann. — Die neueste That des Staatsrathes von Waadt ist eine Einladung an die Regierungen von St. Gallen, Appenzell, Graubünden, Valais und Genè zu Besichtigung einer Konferenz behufs Bildung einer Liga gegen die Bundessubvention für die Gotthard-Bahn. Die Konferenz soll in Lausanne stattfinden. — Die seit einiger Zeit schwer darniederliegende Uhrenfabrikation in der Schweiz hat wieder bessere Aussicht. Fast gänzlich aus Amerika verdrängt, finden seit 6 Monaten die besseren schweizerischen Uhren daselbst wieder Absatz. Die schweizerischen Präzisionsuhren sind sogar gesucht und sie gewinnen das verlorene Terrain Schritt für Schritt hauptsächlich darum, weil sie billiger sind als die amerikanischen, während die geringeren schweizerischen Uhren mit den amerikanischen im Preis nicht mehr konkurriren können. — Auch in Zürich hat sich jetzt ein Anarchistenklub gebildet mit der Devise: „Nur auf den Trümmern der jetzigen Staatseinrichtungen lasse sich das socialistische Reich allgemeiner Glückseligkeit aufbauen.“

Frankreich.

Paris, 23. Apr. Hr. Gambetta ist gestern früh in Paris eingetroffen. Die „Republique française“, welche dies anzeigt, fügt hinzu, sie sehe sich gegenüber den Institutionen der regierungsfreundlichen Blätter, welche Hrn. Gambetta abwechselnd und mit den buntesten Kommentaren nach Berlin und Wien, nach Konstantinopel und Petersburg, nach Tyrol und Düsseldorf geschickt hätten, nicht bemüßigt, über

das Thun und Lassen eines Mannes Aufschlüsse zu geben, der ebensovienig, wie jeder andere Bürger, über sein Kommen und Gehen jemand Rechenschaft schuldig sei.

Der „Constitutionnel“, dem es in neuerer Zeit an guten und namentlich an unparteiischen Einfällen und Rathschlägen nicht fehlt, hält es angeht der befähigten unerfreulichen Reibungen zwischen dem Kriegsministerium und der liberalen Presse für das Beste, dem Kriegsminister, der notwendig ein Militär sein müsse, einen dem bürgerlichen Stande entlehnten Unterstaatssekretär an die Seite zu stellen. Es sei dies keineswegs, wie man allgemein glaube, eine revolutionäre Neuerung; denn selbst unter der Juli-Monarchie sei der spätere Finanzminister Magne, ein Civilist von reinem Wasser, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium gewesen.

In der Rede, welche der Finanzminister Leon Say bei der Enthüllung des Bastiat-Denkmal in Mugron hielt, widmete er seinem eigenen Vater, dem nicht minder berühmten Nationalökonom Jean Baptiste Say, einige Worte pietätvollen Andenkens und schilderte dann das Leben Bastiat's, wie er nach dem Vorbilde Cobden's und anderer englischer Freihändler sich dem Studium der Volkswirtschaft zugewendet, in den vierzig Jahren zu Paris an der Gründung der französischen Freihändler-Liga mitgewirkt und im Jahre 1848 gegen Proudhon und die Socialisten gerungen hat. Bastiat, fuhr Hr. Leon Say fort, war kein Parteimann und dies verhinderte ihn, in der parlamentarischen Regierung eine Rolle zu spielen, die ja nichts Anderes ist, als die Regierung des Landes durch die Parteien. In der That ist es unmöglich, einen ernstlichen Einfluß auf die Staatsgeschäfte zu üben, wenn man sich nicht wenigstens bis zu einem gewissen Grade der Disziplin der Partei unterwirft, deren Ideen und Programme man zum Siege verhelfen will. Es ist hier nicht der Ort, daran zu erinnern, daß die Regierung der Parteien bei uns und anderwärts die gegenwärtigen Resultate gehabt hat. Aber Bastiat war eine zu ausgesprochene und unabhängige Persönlichkeit, als daß er sich dem Joch der Parteien hätte beugen können. Seiner Fesslung nach war er ein konservativer Republikaner und wenn er noch lebte, würde er heute mit uns an der Befestigung der konservativen Republik arbeiten. Redner verglich dann Bastiat mit Thiers: Beide waren in Sachen der Handelsfreiheit entgegengesetzte Pole, aber sie begegneten sich ein erstes Mal in der Verteidigung des Eigenthums gegen den Kommunismus und ein zweites Mal, freilich erst nach vielen Jahren, auf politischem Boden, indem Thiers sich zweiundzwanzig Jahre später aneignete, was Bastiat schon 1850 über die Nothwendigkeit der Republik gedacht und gesprochen hatte. Gegenwärtig ist die Uebung der freiheitlichen Prinzipien, welche 1860 begann und es allein Frankreich möglich machte, sich von seinen Unglückschlägen wieder aufzurichten, eine so natürliche Sache geworden, daß ihre Anhänger auf ihren Vorbeeren eingeschummert sind. Seit einiger Zeit hört man immer nur die Stimmen der Interessenten der Produzenten, fürchtet immer nur, daß die Gesetzgebung ihnen lästig fallen könnte, und vergißt dagegen die Interessen der Konsumenten, deren Stimme, wie man beinahe glauben möchte, mit Bastiat verstummt ist. Man darf bedauern, nicht mehr jene große Fahne des Freihandels wehen zu sehen, auf welche Bastiat den Satz schrieb, daß Steuern nur an den Staat gezahlt werden sollten.

Ein radikaler Abgeordneter des Rhône-Departements, Hr. Durand, sagte letzten Sonntag zu Saint-Just in einer Privatversammlung von Wählern, denen er über sein Verhalten in der Kammer Rechenschaft legte:

Ich wünsche die Amnestie und habe bei jeder Gelegenheit für dieselbe gestimmt. Gleichwohl zittere ich bei dem Gedanken, daß diese Frage noch in dem laufenden Jahr in der Kammer wieder aufstehen könnte. Wir hatten das letzte Mal 52 Stimmen und würden jetzt vielleicht zehn Stimmen mehr haben, was immer noch lange nicht genug wäre. In Neu-Caledonien übrigens bleibt nur noch eine geringe Zahl von Deportirten. Wichtig sind für uns die Männer, die aus Furcht vor Verfolgungen nicht nach Frankreich zurückkommen wollen. Diesen sollte die Amnestie vor allen Andern zu Theil werden. Ich kann Ihnen die Liste der Gefangenen von Neu-Caledonien mit ihren Berufsarten und Antecedentien vorlegen, und ich bin gewiß, daß Sie selbst manche Ausnahme statuiren würden. Gleichwohl bin ich für meinen Theil aus Humanität Anhänger einer allgemeinen Begnadigung; aber lohnt es wohl der Mühe, um zehn Stimmen mehr willen die Frage wieder auf's Tapet zu bringen auf die Gefahr hin, dadurch die Zahl der Begnadigungen zu verringern.

Der Marschall Mac Mahon hat heute den Aufstellungsplatz besucht und dabei auf's neue die Versicherung erhalten, daß die Eröffnung bestimmt am 1. Mai werde stattfinden können. Das wollen wir durchaus nicht bezweifeln; wohl aber können wir uns unsererseits, nachdem wir soeben mehrere Stunden an Ort und Stelle verbracht, die feste Ueberzeugung aussprechen, daß die Welt-Ausstellung ein, wir sagen noch nicht vollständiges, sondern nur genießbares und irgendwie lohnendes Schauspiel frühestens in drei bis vier Wochen bieten wird. Beinahe nichts ist ganz fertig und sehr vieles noch in so primitivem Zustande, daß eine Vollendung selbst mit dem außerordentlichsten Aufwande von Arbeitskräften erst in der gedachten Zeit erzielt werden kann. Der Monat Mai erscheint uns für den Fremdenbesuch zum mindesten ein verlorenener, was man mit Rücksicht auf die Temperatur, die im Juni häufig schon unerträglich wird, nicht genug bedauern kann.

Dem „Evénement“ wird aus Lyon vom 22. telegraphirt: Das Wahlkomité hat entschieden, daß Hr. Bonnet-Duverdier Abgeordneter bleiben soll. Er ist übrigens, nach seinem Aussehen zu urtheilen, krank und begibt sich mit seiner Familie nach Jrtalien.

C.L. Paris, 23. Apr. (Börse nachricht.) In unbestimmter, aber durch den Mangel an positiven Nachrichten indirekt bestätigter Weise ist von neuen Schwierigkeiten die Rede, welche England durch den Abzug seiner Flotte nach der Ostsee-Bai erleben soll. Die Börse verkehrte daher von Anfang bis Ende in gedrückter Stimmung.

Sproz. Rente schloß 109.65, Sproz. 72.35, Italiener 71.25, öferr. Goldrente 59 $\frac{1}{2}$, ungarische 71 $\frac{1}{2}$, neue Russen 77 $\frac{1}{2}$, Türken 8.10, Egypter 157.50, spanische äußere Schuld 12 $\frac{1}{2}$, Banque ottomane 373.75, öferr. Staatsbahn 517, Lombarden 152, öferr. Bodenkredit 500, Banque de Paris 1076, Foncier 632, Lyonnais 597, Mobilier 147, spanischer Mobilier 546, Suezaktien 728.

Serbien.

Belgrad, 22. Apr. (Times.) Alle kriegerischen Vorbereitungen sind fertig. Die Miliz ist vollständig einberufen. Alle türkischen Kriegsgefangenen in Serbien wurden heute an Bord des serbischen Dampfers „Deligrad“ eingeschifft. — Fürst Milan ist erkrankt.

In der von Serbien besetzten Landestheile widerspricht der russische Gouverneur Alabin dem vorgeschlagenen Plebiszit, das über die Annexion bulgarischer Theile an Serbien entscheiden sollte. Ein serbisch-russischer Ausschuß wird die südwestliche Grenze festsetzen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Apr. Nach Bekanntmachung des Reichsfinanz-Amts in Nr. 16 des Centralblattes für das Deutsche Reich vom 19. April l. J. ist dem kaiserlichen Konsul Antoine Merry in Sevilla auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Konsulatsdienste und dem Kaufmann Gustav Burghard im Namen des Reichs das Exequatur als persischer Bizekonsul in Berlin erteilt worden.

Karlsruhe, 24. Apr. Für den nahe bevorstehenden Beginn der Pariser Welt-Ausstellung haben nunmehr auch die Eisenbahn-Verwaltungen die nöthigen Vorbereitungen getroffen, namentlich soweit es sich um die Erleichterung des Besuchs aus Deutschland und Oesterreich handelt. Bei allen bedeutenden Stationen Südbadens werden von jetzt an bis zum Schluß der Ausstellung Hin- und Rückfahr-Billete mit zwanzigtägiger Gültigkeit verkauft, deren Preis eine Ermäßigung von 25 Proz. enthält. Solche Billete sind an der badischen Bahn in Apzenweier, Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Mühlacker, Offenburg und Forstheim für alle Wagenklassen zu haben und werden Denjenigen, welche innerhalb der angegebenen Zeitdauer wieder von Paris zurückkehren wollen, in der That eine fühlbare Erleichterung darbieten.

Karlsruhe, 23. Apr. Nach dem heute vom Stadtrath beraten und genehmigten Vorschlag der städt. Kassen pro 1878 kommen an Umlagen von je 100 M. zur Erhebung: 1) Allgemeine Umlage von den Grund-, Häuser- und Erwerbsteuer-Kapitalen 30 Pf. 2) Umlage von den Kapital-Rentensteuer-Kapitalen 4,66 Pf. 3) Umlage von den Erwerbsteuer-Kapitalen (frühere Klassensteuer-Kapitalen) 13,97 Pf. 4) Umlage für öffentliche Beleuchtung 9,2 Pf. 5) Umlage für Rechtsabfuhr 3 Pf.

Wiesloch, 22. Apr. Vergangene Woche hielt der hiesige Gewerbeverein in seinem Lokale seine wöchentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: Die heutige Lage des Handwerks, Ursache derselben und Abhilfsmittel. Unter Anderm wurde berichtet:

Als Haupt-Krebsgeschaden des heutigen Handwerks ist das vollständig zerfallene Lehrlingswesen zu bezeichnen, welches die Heranziehung tüchtiger Gesellen sehr erschwert. Schlechte Lehrlinge werden schlechte Gesellen, diese schlechte Meister und letztere verderben das ganze Handwerk. Diefelben haben keine Arbeitsliebe und Arbeitslust, können nie selbständig werden und sind den Lehren der Socialdemokratie zugänglich, welche bei weniger Arbeit höheren Lohn in Aussicht stellen. Außerdem werden die Handwerks-Produkte so ungenügend, daß sie die Konkurrenz mit fremdländischen Handwerks-Produkten nicht aushalten können.

Die Gesetzgebung hat zu diesen Zuständen dadurch beigetragen, daß das Lehrlingsverhältnis der freien Vereinbarung zwischen Meister und Lehrling überlassen wurde; besonders empfindlich für den Rückgang des Handwerks war die Möglichkeit eines ungestraften Kontraktbruchs Seitens der Lehrlinge. Sehr häufig liefen die Lehrlinge aus eigenem Antrieb oder angepöbeln von gewissenlosen Eltern aus der Lehre, wegen nicht ganz geeigneter Behandlung Seitens der Meister oder um mehr Geld zu verdienen, wenn sie nach vollendeter halber Lehrzeit aus- und gegen Bezahlung bei einem andern Meister eintreten oder wenn sie vom Meister weg in die Fabriken gehen konnten. Zur Hebung des Lehrlingswesens tragen bei:

a. Die Gesetzgebung durch Anknüpfung wirksamer Rechtsnachtheile an den Kontraktbruch, durch das Verlangen eines schriftlichen Lehrvertrags, durch Einführung von Arbeitsbüchern und Lehrlingsprüfungen; diesen Wünschen ist in dem Gesetzesentwurf über Abänderung der Gewerbeordnung Rechnung getragen.

b. Die Gemeinden durch Einführung von Gewerbschulen, deren Besuch an der Hand der Gewerbeordnung obligatorisch gemacht werden muß.

Heidelberg, 23. Apr. (S. Jg.) Nach einem Aufenthalt von mehreren Tagen, welche Se. Maj. König Oskar von Schweden und Norwegen daher zubrachte, verließ Höchstberse heute Morgen mit dem Zug 9.15 unsere Stadt, um über Berlin in seine Residenz zurückzukehren. Ihre Majestät die Königin, welche noch längere Zeit dahier verweilen wird, gab ihrem Gemahl das Geleite bis zum Bahnhof. — Die gestrige zu Ehren des Königs veranstaltete brillante Schloßbeleuchtung verlief in gelungener Weise und hatte viele Zuschauer von hier und auswärts angezogen. — Die Reize Heidelbergs glängen gegenwärtig in schönster Pracht. Die Natur hat sich in ihren herrlichsten Schmuck gekleidet; Alles blüht und grünt. — Vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde die Sammelbüchse, welche der Verein für die Rettung Schiffbrüchiger in Gestalt eines Schiffchens im Schloßhof anbringen ließ, sammt dem Inhalt entwendet.

Mannheim, 22. Apr. (Aus der Stadtrath-Sitzung vom 18. ds. Mts.) Nach Mittheilung der Groß-Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 12. April d. J. sind die letzten Hindernisse, welche dem Weiterbau der Pfersdebahn auf Mannheimer Gemarkung entgegenstanden, nunmehr beseitigt und es wird die Fertigstellung der Bahn raschens erfolgen. Seitens des Unternehmers ist die Betriebseröffnung für den 15. Mai d. J. in Aussicht genommen. — Mit dem 1. Mai d. J. wird die Dienstperiode sämtlicher Schatzungsräthe im Großherzogthum ablaufen. Die Ernennung der Schatzungs-

räthe erfolgt nach Vernehmung des Stadtraths und des Steuerkommissärs durch Groß-Bezirksamt. Seitens des Stadtraths wurden nun die bisherigen Mitglieder des Schatzungsraths sämmtlich zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Mosbach, 23. Apr. (S. M.) Die Direktion der chirurgischen Klinik in Heidelberg veröffentlicht in den größeren Blättern unseres Landes, daß die unentgeltliche Unternehmung und Behandlung von Kranken täglich von 8 bis 10 Uhr Vormittags (Sonntag ausgenommen) im Verwaltungsgebäude des akademischen Krankenhauses stattfindet. Ebenso findet zu gleicher Zeit daselbst die regelmäßige Aufnahme von Kranken in die chirurgische Klinik statt.

Aus Baden, 23. Apr. Es ist eine eingemurzte Sitte der Spaziergänger, Wiesen- und Feldblumen zu pflücken, zu welchem Zwecke Feld und Wiesen oftmals von großen Menschenmassen betreten werden. Hierdurch aber entsteht selbstständig den Wiesen, resp. Feldbesitzern durch Niedertreten des Grases oder der Saat ein nicht unerheblicher Schaden, welcher die Verwaltungsbehörden veranlaßt hat, durch strafrechtliches Vorgehen gegen die Schuldigen den Grundbesitzer zu schützen. Die Spaziergänger dürfen daher jetzt, wo die Natur im Erwachen ist und zu der gewohnten Unsitte lockt, daran erinnert werden, daß nach § 368 Nr. 9 des Reichs-Strafgesetzbuches das unbefugte Betreten von Wiesen und bestellten Aeckern mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen belegt wird. Es wäre nützlich, wenn die Herren Direktoren und Lehrer der höheren, sowie der niederen Schulanstalten den die Schule besuchenden Kindern recht an das Herz legen möchten, welcher Schaden auf den Wiesen und Feldern durch das Betreten derselben anrichtet wird.

Oberkirch, 21. Apr. (M.) Vom 16. auf den 17. d. M. wurden nicht weniger als 6 Bettler und Landstreicher in hiesiger Stadt verhaftet und trocken gesetzt. Das Publikum hat zur Beseitigung dieser Landplage die Mittel in der Hand, sich Selbsthilfe zu verschaffen, indem es diesen wandernden Faulenzern, unter denen sich meistens jüngere kräftige Burschen befinden, kein Almosen mehr verabreicht und ihnen stets die Thüre zeigt, da in der Landwirtschaft gerade jetzt reichlich Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst geboten ist, die wirklichen Hilfsbedürftigen aber von dem jeweiligen Armenverband unterstützt werden müssen.

Reßlich, 22. Apr. Nach dem Rechenschaftsbericht, der in der am 14. d. M. stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Vereines zur Verlesung kam, hat das genannte Institut auch diesmal wieder recht erfreuliche Resultate erzielt. In der Mitgliedszahl ist wieder eine kleine Abnahme zu verzeichnen: der gegenwärtige Stand ist 1083 gegen 1213 im Vorjahre. Zur Illustration des Geschäftsbetriebs des Vereines bringen wir einige dem Rechenschaftsbericht vorangestellte Bemerkungen des Vorstandes der Genossenschaft zum Abdruck:

„Angehts der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage zu Ende des Jahres 1876 sind wir, wie Ihnen ein Blick in den letzten Rechenschaftsbericht zeigt, mit wenig Zuversicht auf eine nahe Besserung, dagegen mit mancherlei Besorgnissen in das Geschäftsjahr 1877 eingetreten. Dieses liegt nunmehr abgeschlossen mit seinen Resultaten hinter uns und ein Rückblick auf dasselbe lehrt, daß es die Erwartungen, die ihm entgegengebracht wurden, im großen Ganzen nicht lägen gestraft hat. Die schon zuvor herrschende Stagnation in Handel und Industrie nahm einen noch allgemeineren schärferen Charakter an; Arbeits- und Verdienstlosigkeit griffen noch weiter um sich.“

Von den einmal eingeführten Vorkehrungsregeln dürfen wir unter keinen Umständen abgehen, wenn wir weitere und möglicher Weise größere Verluste verhüten wollen. Wir bleiben dem Grundsatz treu, lieber einen beschränkten, aber sicheren Geschäftsbetrieb beizubehalten, als weit ausgebreitete Geschäfte einzuleiten, welche den Gesamtübersicht erschweren und die Verantwortlichkeit erhöhen. Die Anschauung, daß die Vorkehrungsregeln der läublichen Bezirke offenbar nicht dazu geeignet sind, Vorkaufsrechte größerer Art zu machen, stellt sich immer mehr bei uns fest. Diefelben sind wohl nur dazu angethan, den Personalcredit in kleineren und mittleren Verhältnissen zu heben und zu pflegen. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, theilen wir Ihnen zwei Beschlüsse unseres Aufsichtsraths aus jüngster Zeit mit, deren Zweckmäßigkeit allen Ihnen einleuchten wird, welche mit dem Geschäftsgang unseres Vereines näher verknüpft sind: 1) sämmtliche auf preussischem Gebiet wohnende Vorkaufnehmer haben für den Betrag der Vorkaufe statt eines gewöhnlichen Schuldcheins einen Wechsel auszustellen; 2) die Contocorrentnehmer hinterlegen für den Betrag ihres Credits einen in gesetzlicher Form ausgestellten Depotwechsel.“

Neersburg, 22. Apr. Im Laufe dieses Monats hielt, wie der „Konst. Ztg.“ berichtet wird, der hiesige Verschönerungsverein seine Generalversammlung ab, worin die Rechnung geprüft und der Vorschlag für das neue Vereinsjahr festgestellt wurde. Der Verein zählt 78 Mitglieder und es stellte sich ein Kassenerüberschuß von 122 Mark heraus. Dann konnte der Vorsitzende der Versammlung die angenehme Botschaft verkünden, daß das lang ersehnte Alpenpanorama, von Professor Stuebel in Ravensburg auf dem Steinstein aufgenommen und von der Reichlichen Steinbruderei in Konstanz ausgeführt, nunmehr vollendet sei. Die Versammlung bestimmte den Preis, um den es der Verein verkaufen kann, sowie die Art und Weise des Verschleißes; in Konstanz wird es bei Hrn. Schmitz-Becht zu bekommen sein. Auch wurde beschlossen, an Männer, die sich um die Stadt oder den Verein verdient gemacht haben, Freizeitanlagen zu verabreichen. Die hübsche Ausführung der Arbeit, der billige Preis und die Großartigkeit der Rundschau vom Stueben im Allgäu bis zur Jungfrau im Berner Oberlande bürgt für einen starken Absatz. — Hr. v. Mayenfels hatte die Freundschaft, die Räume des alten Schloßes und seine darin aufgestellte Waffensammlung dem Publikum zur Besichtigung zu öffnen.

Ueberlingen, 18. Apr. (Konst. Ztg.) Es ist hier Seitens der Bauhandwerker die Gründung einer Baugesellschaft zum Zwecke der Herstellung von billigen und zweckmäßigen Privatwohnungen, wozu man hier Mangel haben, im Werke. Der Verein soll nach dem Vorgange der Radolfzeller Gesellschaft gebildet und das nöthige Geld durch Aktien beschafft werden. Zunächst sollen Aktien im Gesamtbetrage von 3,000 M. (à 300 M.) ausgegeben werden. — In unserer Stadt befindet sich seit etwa 10 Jahren eine Zweiganstalt der ehemaligen Klosterschule Adelshausen von Freiburg. Nach Aufhebung genannter Anstalt hat sich ein Theil der Klosterfrauen hierher zurückgezogen und das v. Wilm'sche Anwesen sammt Garten c. angekauft. Junge Mädchen von hier erhielten von den Nonnen Unterricht in

verschiedenen Lehrgängen, insbesondere im Zeichnen und Malen. Wie nun verlannt, haben die Klosterfrauen das ganze Gut vermietet und beabsichtigen, im Borarbergischen sich anzusiedeln.

Vom Bodensee, 23. Apr. Ich schrieb Ihnen kürzlich, daß in einigen Bezirken des Seckreis der Viehstand einen Rückgang erfahren habe. Beispielsweise befanden sich im Bezirk Stodach im Jahr 1873: 15,210 Stück Rindvieh, im Jahr 1877 dagegen nur 13,204 Stück. — Die Gesamt-Waldfläche des Bezirks beträgt 8560 H. 86,83 Ar. Hierunter sind Staatswaldungen 2077 H. 46,82 Ar., Gemeinwaldungen 2806 H. 22,31 Ar., Körper- und Genossenschaftswaldungen 395 H. 22,34 Ar. und Privatwaldungen 3221 H. 95,21 Ar. Die Holzpreise haben eine progressive Abnahme erfahren. Dieselben beliefen sich 1875/76 bei dem buchenen Scheitholz auf 11 M. 30 Pf., 1876/77 auf 10 M. 10 Pf., und 1877/78 auf 8 M. 80 Pf. per Ster. Bei dem birkenen Scheitholz wurde 1875/76 9 M. 30 Pf., 1876/77 9 M. 20 Pf., und 1877/78 8 M. 30 Pf., endlich bei dem Nadelholz 1875/76 8 M. 10 Pf., 1876/77 7 M. 50 Pf., und 1877/78 7 M. 40 Pf. per Ster erzielt. — An Wirtschaften sind im Bezirke 163, und zwar 74 Gutswirtschaften und 89 Schenkwirtschaften. In der Stadt Stodach allein befinden sich 33, — mithin auf 62 Einwohner je eine Wirtschaft. — Die Zahl der Gemeinbürger des Bezirks beträgt: Ortsanwesende 3317, Ortsabwesende 806, die Zahl der Bürgerwitwen 551. — Von den Steuerkapitalien ist in Folge des neuen Katasters gefolgt: das Grund- und Gebäudekapital von 12,348,485 M. im Jahr 1876 auf 22,562,059 M. im Jahr 1877. Die Zunahme beträgt demnach 10,213,574 M. oder 80 Prozent. Das Häuserkapital stieg von 4,096,243 M. im Jahr 1876 auf 9,116,390 M. im Jahr 1877. Hier erreicht also die Differenz 5,020,147 oder 122 Proz. Dagegen ist bekanntlich der Steuerfuß herabgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

— [Ein theurer Händedrud.] Aus Rottweil berichtet das „D. Volksbl.“: „In der am letzten Freitag vor der hiesigen Civilkammer stattgehabten Verhandlung handelte es sich um Folgendes: Der Cellovirtuos Diem gab vergangenen Winter dahier ein Konzert und trat Abends mit dem Professor M. am Gymnasium im Saalhaus zum Engel zusammen. Sei es nun, daß letzterer Herr von der Künstlerkraft des Virtuosen so entzückt war, daß er durch einen „ärztlichen“ Händedrud seine Berechnung an den Tag legen wollte, sei es, daß er eine Probe seiner, wie aus dem Vortrag der Klage erhelle, schon öfters bewiesenen herkulischen Kraft an den Tag zu legen im Sinne hatte — kurz, es erfolgte ein Händedrud, der eine Verletzung der Hand zur Folge hatte, so daß Diem einige Zeit zur Ausübung seiner Kunst unfähig wurde. Für die während dieses Zeitraums entgangenen Einnahmen wurden von dem Attentäter 500 Mark Entschädigung verlangt. Sollte nicht ein Vergleich zwischen den Parteien zu Stande kommen, so wird eine Beweisverfügung erlassen und hierdurch der Prozeß möglicher Weise ein sehr kostspieliger.“

H. München, 23. Apr. Der Wagnerische „Siegfried“ konnte gestern zur Aufführung, zu der wohl auch von anwärts Viele hiehergekommen waren, nicht gelangen, und zwar in Folge eines Anfalles des Direktors der Dittrolle, Hrn. Vogl. In einer Spezialprobe, welche gestern Vormittags noch abgehalten wurde, führte nämlich der genannte Sänger bei dem Kampfe mit dem Drachen von einem der hier zur Scenerie gehörigen Felsen und verletzte sich insbesondere an einem Arme. Um Mittag gab man sich nach der Hoffnung hin, daß Hr. Vogl bis zum Abend vielleicht doch wieder dienstfähig sein könne; im Laufe des Nachmittags jedoch erschienen an den Straßenecken Theaterzettel mit der Meldung, daß die beabsichtigte Vorstellung nicht stattfinden könne, das Hoftheater an diesem Tage geschlossen bleibe und daß im Residenztheater „Größenwahn“ gegeben werde. Am nächsten Freitage sollte „Siegfried“ wiederholt werden. Nach einem Zeugnisse des behandelnden Arztes wird jedoch Hr. Vogl. bis dahin nicht dienstfähig sein und er nächsten ohnehin einen längeren kontraktlichen Urlaub antritt, so wird, wie wir heute erfahren, die erste Aufführung nicht vor Ende Juni erfolgen können.

— Gessen ist H. Adele Spieder mit ihrer Kapelle nach der Schweiz abgereist, wo sie zuerst in St. Gallen auftritt. Sie hat ihre Maßler auf 1 1/2 Jahre fest engagirt.

H. In Passau (Niederbayern) hat der Stadtmagistrat folgende, die Feier des Charfreitags betreffende Bekanntmachung erlassen, welche einen schönen Beweis von der Toleranz der dortigen Einwohner gibt. Dieselbe lautet: „Von Seite mehrerer hiesiger Bürger katholischer Konfession wurde dahier der Wunsch ausgedrückt, zu veranlassen, daß aus Achtung für die Mitbürger protestantischer Konfession der Charfreitag derart gefeiert werde, daß an diesem Festtage der protestantischen Kirche die Verkaufsstände so geschlossen bleiben, wie solches für die Sonntage vorgeschrieben ist. Nachdem dem Magistrat die Zuständigkeit zur Erlassung einer Hindernis Anordnung fehlt, wird obiger Wunsch der sehr verehrlichen Einwohnerschaft zur freiwilligen Berücksichtigung empfohlen. In der Nähe der protestantischen Kirche ist am Charfreitag jede Störung des Gottesdienstes nach § 82 der II. Verfassungsbillage verboten.“

— Vom Rhein, 20. Apr. Im Juli l. J. sollen auf dem Rhein wöchentliche Pontonierübungen stattfinden, an denen neben preussischen, badiischen und hessischen Abteilungen auch 2 Kompagnien des württembergischen Pionierbataillons Nr. 13 teilnehmen werden.

— Dresden, 19. Apr. (S. M.) Anfangs dieser Woche fand hier eine Konferenz von Direktoren deutscher Bühnen zur Besprechung über verschiedene gemeinschaftliche Interessen statt. Auf der Tagesordnung stand auch ein die Reorganisation der Wagen betreffender Antrag, doch verlief derselbe wieder im Sande, da man sich einen praktischen Erfolg von einem dahin zielenden Beschluß nicht versprechen konnte. Es waren die Hofbühnen und ersten Privatbühnen von Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Kassel, Weimar, Mannheim, Hamburg, Königsberg u. vertreten. Der Intendant der hiesigen Hofbühne, Graf Platen, und der Generalintendant v. Hülss aus Berlin gaben den Konferenzmitgliedern Vorschläge im Belvedere auf der Terrasse. Allgemeinen Beifall fand bei den Herren das hiesige neue Hoftheater.

— Paris, 21. Apr. Gestern wurde am hellen Tage in einem Laden der Rue St. Lazare, einem der aristokratischen Viertel der französischen Hauptstadt, ein Raubmord verübt. Der Besitzer dieses Ladens, ein Antiquitätenhändler Martin, der sich in bedrängter Lage befand, saß den schrecklichen Gedanken, einen der Ausländer der Societe Generale, welche ihren Hauptsitz in der Nähe der Rue St.

Lazare (Rue de Provence) hat, in seinen Laden zu locken, ihn zu ermorden und ihm sein Geld abzunehmen. In dieser Absicht lauerte er gestern Nachmittag an der Thüre seines Ladens auf die Ausländer, die sich mit den einfassierten Geldern nach der Gesellschaft zurückbegeben. Gegen 3 Uhr kam einer dieser Ausländer, Namens Sebast, an seinem Laden vorbei. Er hielt ihn an und fragte, ob er ihm tausend Franken wechseln könnte. Sebast erklärte sich mit Vergnügen dazu bereit, trat in den Laden, öffnete seinen Geldsack und zählte das Geld auf. Er hatte bereits 800 Fr. aufgezählt, als Martin ihm mit einem Dolchmesser fünf Stiche versetzte. Sebast stürzte zu Boden, raffte sich aber auf und eilte, indem er um Hilfe rief, auf die Straße hinaus. Er hatte noch das Dolchmesser in der Brust. Man eilte ihm zu Hilfe und trug ihn zu einem Apotheker, wo er alsbald den Geist aufgab. Der Raubmörder, welcher die Flucht ergriffen hatte, wurde von der Menge verfolgt und an der Ecke der Rue Taubout festgenommen. Bei dem Verhör vor dem Polizeikommissar blieb er ziemlich kalt. Als man ihn aber der Leiche gegenüberstellte, weinte er, warf sich auf die Kniee und bat den Toten um Verzeihung. Sebast hatte in seinem Geldsack 18,000 Fr. Die es heißt, will die Societe Generale diese seiner jungen Witwe und seiner Tochter, die sich heute ohne alle Stütze befinden, zum Geschenk machen. — Gestern, gegen 3 Uhr Nachmittags, wurde ein toller Hund, der mehrere Personen gebissen hatte, in der Rue du Champ d'Asile von einem Polizeidiener erschossen. Das Halsband desselben trug die Worte: Marechal de Mac Mahon, à l'Élysée à Paris. Es war ein Lieblingshund des Präsidenten der französischen Republik. Die gebissenen Personen, welchen der Marschall sofort Unterstützungen zu Theil werden ließ, wurden in ärztliche Fürsorge genommen.

Na ch r i c h t.

† Darmstadt, 24. Apr. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Vormittag angelangt und wird zur morgigen Geburtstagsfeier der Großherzogin hier verweilen.

† Rom, 23. Apr. „Riforma“ bezeichnet die Nachricht von der Ankunft eines griechischen Spezialgesandten als unbegründet, mit dem Zusatz, daß der gegenwärtige griechische Geschäftsträger die einzige Mittelperson zwischen den Kabinetten von Rom und Athen sei. — Pater Curci, welcher nach Rom berufen war, hatte eine Zusammenkunft mit Kardinal Franchi, der ihm den Wunsch des Papstes ausdrückte, daß Curci fortfahren möge, die Kirche durch seine Lehre zu unterstützen.

† Paris, 24. Apr. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Nach einem fünfjährigen Waffenstillstande zwischen den Türken und den Insurgenten in Thessalien forderten die Konsuln die Insurgenten auf, das Schicksal Thessaliens der Berathung Europas anheimzugeben. Die Insurgenten weigerten sich aber, die Waffen niederzulegen, indem sie erklärten, daß sie für die Annexion Thessaliens an Griechenland kämpften. Die Konsuln hoffen, eine Verlängerung des Waffenstillstandes und von der Pforte die Garantie für die Sicherheit der Christen zu erlangen.

† Madrid, 23. Apr. Im Kongreß theilte der Finanzminister mit, die Regierung habe bei der Bank von Spanien 40 Mill. Realen zu 6 Prozent entliehen unter Verpfändung von Titres der 3proz. consolidirten Rente.

× London, 24. Apr. Graf Münster besuchte heute den Marquis v. Salisbury zu Hatfield. Der „Standard“ erzählt, daß dreizehn russische Genieoffiziere jüngst in Kent anlangen und nach Suz und dem Golf von Persien weiterreisten. Der „Daily News“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Voronferenz ist im Prinzip adoptirt. Die Ueber-einkunft bezüglich der für Zurückziehung der russischen Armee und der britischen Flotte nach respektiven Positionen erforderlichen Zeit scheint ebenfalls gesichert. England mache indes andere Schwierigkeiten betreffs der Passage der Dardanellen und bestche neuerdings darauf, Rußland solle offiziell erklären, die Uebermittlung des Vertrags an die Großmächte bedeute so viel, als daß der Vertrag dem Kongreß vorzulegen sei.

× London, 24. Apr. Ein Telegramm der „Times“ aus Pera vom 23. d. M. meldet: Der Aufstand der Muselmänner in Rumelien nimmt große Dimensionen an; 30,000 Russen sind mit der Bekämpfung desselben beschäftigt. Derselbe umfaßt das Gebiet zwischen Tatarbasarschik und Philippopol bis Gümüshirina und Tschirmen; er wurde verursacht durch den Druck des neuen bulgarischen Regimes und beschleunigt durch die Exzesse der Bulgaren. In einem blutigen unentschiedenen Gefecht bei Demotika am 18. d. M. war der Verlust der Russen 500 Mann, darunter getödtet 8 Offiziere. Ein Telegramm aus San Stefano vom 23. d. M. meldet: Nach Petersburger Briefen erhält Miljutin das Kommando im Kaukasus, Kaufmann wird Kriegsminister. Große Vorbereitungen werden in Asien getroffen, 25 Kosakenregimenter werden gebildet und eine Expedition von Drenburg nach Tadjkend organisiert. Ein Telegramm aus Bulareff sagt, daß die Vorposten des ersten russischen Armee-corps nur noch eine Stunde von Bulareff entfernt sind. — Das bulgarische Parlament tritt zu Tirnowa am 1. Mai zusammen.

× Konstantinopel, 23. Apr. Großfürst Nikolaus schlug dem Seraskerat vor, eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Kommission nach dem Schauplatz der Kämpfe zwischen Muselmännern und Russen zu entsenden, um die Insurgenten zu pazifiziren. Das Seraskerat nahm diesen Vorschlag an. Die Pforte erklärte übrigens, sie kenne den eigentlichen Charakter der Insurrektion nicht. Wie es heißt, bestehen die Insurgenten aus drei Bataillonen der früheren Garnison von Nisch, die sich den Ueberresten von Suleiman Pascha's Armee angeschlossen haben und seitdem durch Muselmänner der benachbarten Dörfer verstärkt wurden. Der Schauplatz der Insurrektion ist zwischen dem Mariza-Thal und San Stefano.

× St. Petersburg, 24. Apr. Das „Journal de St. Petersburg“ wendet sich gegen die Haltung der englischen mit der britischen Regierung in Verbindung stehenden Blät-

ter und bemerkt, die Aeußerungen derselben zeigten eine wenig entgegenkommende Haltung der englischen Regierung an. — Die „Agence russe“ warnt das Publikum vor spekulativ ausgetreten pessimistischen Gerüchten und drückt Anerkennung der Loyalität der Bemühungen Deutschlands um die Vermittlung. Die Hoffnung sei nicht aufzugeben, so lange die Mediationsverhandlungen fortbauerten. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine ministerielle Verordnung, worin an das gesetzliche Verbot erinnert wird, auf Straßen, Höfen u. s. w. Ansammlungen zu bilden und dadurch Unordnungen hervorzurufen.

* Karlsruhe, 24. Apr. In den nächsten Tagen gedenkt, wie wir soeben vernahmen, der seit nahezu sieben Jahren im Reichslande thätige Redakteur Hr. J. B. Alfeld hier eine öffentliche Vortragsung über Land und Leute in Elsaß-Lothringen abzuhalten. Läßt schon die Sympathie für unsere linksrheinischen Nachbarn und Landleute es ohne Zweifel Vielen willkommen erscheinen, aus dem Munde eines gründlichen Kenners von Land und Leuten Genaueres über jene wiedergewonnenen deutschen Gebiete zu vernahmen, so dürfen wir auch nach den uns vorliegenden Referenzen und unserer eigenen Kenntniß der betreffenden Persönlichkeit die Ueberzeugung aussprechen, daß der Vortrag des Hrn. Alfeld viel Interessantes und Anregendes bieten und nach Form und Inhalt befriedigen wird. Wir behalten uns vor, über Ort und Zeit des Vortrags genauere Mittheilung zu machen.

Briefkasten.

x. Statistische Mittheilungen haben nur dann einen Zweck, wenn sie vergleichsweise mit früheren Zeiträumen gegeben werden, wenn die Ursachen der Zahlenunterschiede festgestellt und da, wo es dem Gegenstande entspricht, Schlüsse und Regeln für die Zukunft daraus gezogen werden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24. April, die übrigen vom 23. April.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4 1/2% Reichs-Anleihe	96 1/2
Preuss. 4 1/2% Oblig. 104 1/2	
Baden 5% „ 103 1/2	
„ 4 1/2% „ 101 1/2	
„ 4% „ 94 1/2	
„ 4 1/2% „ 95	
„ 3 1/2% „ v. 1842 fl. 94 1/2	
Bayern 4 1/2% Obligat. fl. 100 1/2	
„ 4% „ fl. 94 1/2	
„ 4% „ fl. 94 1/2	
Württemberg 5% Obligat. fl. 103 1/2	
„ 4 1/2% „ fl. 101 1/2	
„ 4% „ fl. 95 1/2	
Nassau 4% Obligationen fl. 95 1/2	
Gr. Hesse 4% Obligat. fl. 96 1/2	
Geserr. 5% Zins 53 1/2	
„ 4 1/2% „ 53 1/2	
Geserr. 4% Goldrente	59 1/2
Geserr. 5% Papierrente	50 1/2
„ 4 1/2% „ 50 1/2	
Bayern 4% Obl. i. R. v. 23 fr. 95 1/2	
„ 4% „ i. R. v. 10 fr. 95 1/2	
Rußland 5% Oblig. v. 1870	79
„ 5% „ v. 1871	77
Schweden 4 1/2% do. i. R. v. 1871	—
Schweiz 1/2% Bern-St. Obl. 1886 von 1885	99 1/2
„ 5% do. 1904 (10% v. 1864)	101 1/2
„ 3% Spanische Rente	108 1/2
„ 4 1/2% Carlshöhe	101

Actien und Prioritäten.

Reichsbank	153 1/2	5% Donau-Dran	—
Badische Bank	108	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	71	5% Kronpr. Rudolfs-Prior.	—
Darmstädter Bank	104 1/2	von 1867/68	64 1/2
Geserr. Nationalbank	654	5% Kronpr. Rud. v. 1869	—
Geserr. Kredit-Actien	173 1/2	5% St. Pauli-Act. v. 1869	78 1/2
Preussische Kreditbank	—	5% „ „ v. 1869	64
Deutsche Effektenbank	108 1/2	5% „ „ v. 1869	—
4 1/2% Präm. v. 1869/70	118 1/2	5% Ungar. D. H. v. 1869	52 1/2
4% Präm. v. 1869/70	76	5% Ungar. Rudolfs-Prior.	56 1/2
5% Präm. v. 1869/70	206	5% Ungar. Galiz.	54
5% Präm. v. 1869/70	55 1/2	5% Ungar. Est.-Anl.	68
5% Präm. v. 1869/70	87 1/2	5% „ „ v. 1869	—
5% Präm. v. 1869/70	92 1/2	5% „ „ v. 1869	46 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	96 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	65 1/2
5% Präm. v. 1869/70	199 1/2	5% „ „ v. 1869	43 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	—
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	101 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	96 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	101 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	5% „ „ v. 1869	74 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Präm. v. 1869/70	—	Deffr. 4% 250 R. Loose v. 1854	95 1/2
5% Präm. v. 1869/70	—	„ 5% 500 R. „ v. 1860	101 1/2
5% Präm. v. 1869/70	111 1/2	„ 100 R. Loose v. 1864	242
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	142
Badische 4% „	118 1/2	Wach-Grayer 100 R. Loose	68 1/2
„ 3 1/2% „	135.60	Schwedische 10-T. Loose	44.20
Braunschw. 20-T. Loose	82	Finnländer 10-T. Loose	—
Groß-Hessische 25-T. Loose	162.20	Meininger 7-T. Loose	18.20
Ansach-Gunzenhau. Loose	25.50	3% Odenburger 40-T. Loose	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 3 1/2	204.20	Ducaten	9.52—57
Paris 100 Frs. 2 1/2	81.30	20-Francs-St.	16.22—26
Wien 100 fl. 4 1/2	165.75	Engl. Sovereigns	20.32—27
Disconto	1.5	Russische Imperial	16.68 1/2
Holländ. 10 fl. St.	16.85	Dollars in Gold	4.18—21

Wendung: matt.

Berliner Börse, 24. April. Creditactien 348. — Staatsbahn 413.50, Lombarden 113.50, Disc. Commandit 109.50 Reichsbank 153.20. Tendenz: matt.

Wiener Börse, 24. April. Creditactien 211.90, Lombarden —, Anglobank 87.50, Napoleonsr. 9.78. Tendenz: still.

New-York, 24. April. Gold (Schlußkurs) 100 1/2.

Bestere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 25. Apr. 2. Quartal. 53. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: Die Bekantnisse, Lustspiel in 3 Akten, von Bauernfeld. Feuer in der Mädchenschule, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Fjörster. „Adolf von Zimburg“ und „Hr. v. Meriel“ — Hr. Starke vom Landes-theater in Graz als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 26. Apr. 2. Quartal. 54. Abonnementsvorstellung. Bildfeuer, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von F. Halm. Anfang 1/2 7 Uhr.

Monsieur de Vertus soeurs, 12 rue Auber in Paris. Patentirte Ceinture regente & Cuirasse Corsetten.

Todesanzeige.
3.933. Karlsruhe.
Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Frieda
nach nur 24tägigem Krankenlager in einem Alter von 1 Jahr 7 Monat sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten, Karlsruhe, den 24. April 1878, Die trauernden Eltern: Fr. Stauffert, Emilie Stauffert, geb. Kömel.

Todesanzeige
3.936. Karlsruhe.
Gestern Nacht um zehn Uhr verschied dahier nach kurzer Krankheit im sechsundsiebzigsten Lebensjahre unser lieber Vater

Gustav Heinrich Kühenthal,
Großh. Bad. Geheimrath und Steuerdirektor a. D.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.
Blumenspenden bitten wir, einem mehrfach von dem Dahingefahrenen ausgesprochenen Wunsche entsprechend, unterlassen zu wollen. Karlsruhe, den 24. April 1878. Zugleich im Namen seiner Geschwister und Verwandten: Kühenthal, Hauptmann im Garde-Fuß-Artillerie-Regiment.

Todesanzeige
3.926. Fautenbach.
Heute Mittag 11 Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Apollonia Gede,
geb. Pfeifer,
in ihrem 74. Lebensjahre nach langjährigem, schmerzhaften Sickschleiden. Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. April, Morgens halb 10 Uhr, statt. Fautenbach, den 23. April 1878. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: C. F. Gede, Kreuzwirth.

Todesanzeige.
3.935. Heidelberg.
Heute früh halb elf Uhr entschlief ruhig u. sanft in Gott, unerwartet durch Schlaganfall unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Dr. Emil Otto
im 66. Lebensjahre.
Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunde und Bekannte, auf diesem Wege, statt besonderer Anzeige, davon zu benachrichtigen. Heidelberg, 24. April 1878. Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.
Die Stelle einer geprüften Inhaberin an der hiesigen Volksschule ist erledigt.
Gehalt 500 M.
Gelegene Bewerberinnen wollen sich baldigst melden.
Dursach, den 23. April 1878. Gemeinderath. C. Friederich.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suche ich für meine Spezerei, Cigaretten- und Tabakhandlung.
Albert v. Berg,
Bähringerstraße 21.

3.845. 2. Mannheim.

Badische Bank.

Nach Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung gelangt über am 1. Juli d. J. verfallende Dividende-Coupon Nr. 7 unserer Aktien mit

Mark 13. 50 — vom 1. Mai d. J. ab

zur Einlösung.
Die Auszahlung erfolgt in Mannheim bei der Bankkassa, in Karlsruhe bei der Kasseler Filiale, in Frankfurt a. M. bei den Herren W. A. v. Rothschild & Söhne, in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft.

Die Dividende-Coupons sind mit arithmetisch geordneten Nummern-Bezeichnungen, wozu Formulare an den betr. Zahlstellen in Empfang genommen werden können, einzureichen.
Mannheim, den 15. April 1878.

Die Direktion.

ÄCHTES BOTOT WASSER
Einziges Zahnreinigungsmittel
VON DER MEDIZINISCHEN ACADEMIE IN PARIS GUTGEGHEISEN
BOTOT'S PULVER
China Zahnreinigungsmittel
TOILETTEN-ESSIG LE SUBLIME
Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.
HAUPT NIEDERLAGE: 229, rue Saint-Honoré, bei der rue Castiglione. Paris.
NIEDERLAGE: 18, boulevard des Italiens. Paris.
In Carlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren WOLFF u. SCHWINDT. Berlin: Hch. MEYER jr., 48, Krausenstrasse.

Zu verkaufen
wegen Krankheit des Inhabers eine frequente Restauration und Sommerwirtschaft. Näheres in König's Buchhandlung in Heidelberg.

Export-Bier in Flaschen,
nur von Malz und Hopfen gebraut, empfehle ich den verehrten Herrschaften, Restauratoren und namentlich Reconvaleszenten, da dasselbe von den Herren Ärzten schon jahrelang als das beste empfohlen wird, unter billiger Berechnung.

J. Weißgerber,
Bierbrauereibesitzer in Rehl.

Brunnenleitung
Die Gemeinde Schwanau (Amt Neustadt) beabsichtigt den Bau eines Reservoirs, sowie die Lieferung und Montage der Gußrohre und sonstigen Metallarbeiten für eine neue Brunnenleitung im Gesamtanschlag von 34500 M. im Summationswege zu vergeben. Die Angebote müssen die sämmtlichen genannten Leistungen umfassen und sind längstens bis Freitag den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr bei dem unterzeichneten Gemeinderath portofrei einzureichen. Pläne, Uebersicht und Bedingungenheft können ebenfalls eingesehen werden.
Schwanau, den 16. April 1878. Der Gemeinderath. Bürgermeister F. r. e. b.

Bürgerliche Rechtspflege.
Radungsbesetzung.
R. 764. Nr. 6297. Weisach.
J. S. der Berlinischen Feuer-versicherungsanstalt Karlsruhe, vertreten durch deren Generalagenten Carl August Schneider von da, kl., gegen den Agenten Wilhelm Umhauer in Königshausen, z. Z. städt. Verh. Forderung aus Versicherungs-geschäft und Sicherheitsarrest betrefend.

Der kläg. Generalagent hat dahier vorgebracht, es habe der Beklagte als Agent für die Klägerin in den Jahren 1876 bis 1878 von den Versicherungsnehmern an 4 Orten des Kaiserthums die Prämien für die Klägerin eingezogen und sei derselbe darans noch restlich 223 Mark 11 Pf. abzusetzen schuldig geworden.
Unter Vorlage von Bescheinigungen titret der kläg. Generalagent nun Anlegung eines Sicherheitsbeschlages auf 4 Mannshauer Neben des sündig gegangenen Beklagten im Weinig, Gemartung Leiselheim, und um Verurtheilung desselben zur Zahlung von 223 M. 11 Pf.

Nach Ansicht der §§ 598 ff. 606 Biffer 1 und 607 ff. Pr. O. ergibt
Beschluss.
1. Auf das oben beschriebene Grundstück wird Sicherheitsarrest gelegt und dem Beklagten die Veräußerung desselben untersagt.
2. Zur Verhandlung über das Arrestgesetz sowie die Hauptklage wird Tagfahrt angeordnet auf

Freitag den 3. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr, und wird hiezu der Beklagte mit dem Anträgen anher vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Klagehalsachen für zugestanden angenommen, er mit seinen Einreden ausgeschlossen und nach dem Begehren der Klägerin, soweit dies in Rechten begründet ist, erkannt würde.
Dem Beklagten wird zugleich angedeutet, einen dahier wohnenden Gemalthaber zum Empfang aller Einhandlungen anzustellen, wozu er alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, als ob sie ihm eröffnet wären, lediglich an die Gerichtsstelle angeschlossen wird.
Weisach, den 16. April 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Rößner.

Bekanntmachung.
Bei dem Badischen Train-Bataillon Nr. 14 sollen nachstehende Materialien, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Stücke beschafft werden, und zwar:
ca. 850 Stück Halsbinden,
107 Paar Lederhandschuhe,
130 Meter graue Futterleimwand,
112 " blaue do.,
880 " Golen-Drillik,
650 " Futter-Gallico,
560 " Unterhosenstoff,
1200 " Hemdenstoff,
230 " Jadenbrillik,
15 " Futterbock,
sowie verschiedene andere Materialien, als Knöpfe, Schmalen, Stiefelsohlen, Socken, u. s. w.; ferner:
13 Packtaschen mit Riemen und Greif,
35 Riemen mit Schloß,
820 Brodbrotel,
29 Panzerriemen für Unteroffiziere,
14 Säbeltrödel " do. " do.,
129 " do. " do. " do.,
717 Feldflaschen,
141 Mantelriemen,
98 Koppelhüte,
90 " do. " Riemen,
25 Tornister mit Riemen,
188 Berdingen.
Leistende Bewerber wollen ihre Preisangebote nebst Proben. Letztere mit genauer Firma, Preis und Breite der Stoffe versehen, bis zum 3. I. M. dem Bataillon, bei welchem die Lieferungsbedingungen eingehender werden können, portofrei einreichen.
Die Aufsehung der Proben, wenn solche verlangt wird, erfolgt auf Kosten der betreffenden Bewerber.
Karlsruhe, im April 1878.

Bekanntmachung.
3.902. Eberbach.
Verpachtung einer Bierbrauerei.
Die Vormundschaft der beiden minderjährigen Kinder des Bierbrauers Friedrich Riedinger von hier läßt das zur Verlassenschaft gekommene zweistöckige Wohnhaus samt Brauereieinrichtung, am Leopoldplatz dahier gelegen, sowie 7 a 30 39 qm Garten und Grasboden mit darunter befindlichem großen Lagerkeller und 1 a 88,68 qm Grasrain mit darauf erhaltener Remise am
Mittwoch den 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Eberbach an die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachten.

Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtobjekte sich in sehr gutem Zustande befinden, daß die Pachtbedingungen außerordentlich gestellt sind und daß dem Pächter Gelegenheit geboten ist, bei der am darauf folgenden Tage beginnenden Fahrnißübersehung sich die nötigen Wirtschafts- und Brauereieinrichtungen, einen großen Vorrath Malz und Hopfen, Pagensäfer und kleine Geräthe, sowie landwirtschaftliche Geräthe eigentümlich zu erwerben.
Auch werden unmittelbar nach der Wirtschaftsverpachtung eine große Anzahl Grundstücke in dreijährigen Pacht öffentlich vergeben.
Das Wohngebäude liegt in schöner Lage der Stadt, wo zur Zeit wegen des Eisenbahnbaues lebhafter Verkehr herrscht.
Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Notar oder auch schriftlich und mündlich der Vormund Herr Konditor A. Lenz hier.
Eberbach, den 17. April 1878. Großh. Notar Otto Mader.

Antündigung.
In Folge richtiger Verfügung werden dem Alerwirth Leopold Meißner und dem Messger Georg Meißner von Forchheim die nachverzeichneten Liegen-schaften auf der Gemartung Forchheim
Mittwoch den 8. Mai 1878, Vormittags 2 Uhr,

im Rathhause daselbst zu Eigentum öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegen-schaften.
A. Gemein-schaftliches Eigentum des Leopold und Georg Meißner:

1. 15 Ar 30 Meter Handplatz, Hofstraße und 12 Ar 51 Meter Handplatz, darauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Real-schuldengerechtigkeit zum Adler, mit Seitenbau, Weg und Wajshaus, Scheuer, Stallungen, Holz- und Wagenreife, Schweinfällen, Brannen im Hofraum, im Ort Forchheim; vorne die Kirchstraße, hinter Auenweg, neben Wilhelm Meißner und Philipp Jakob Wittwe.
Der 64 Jahre alte Carl Meißner I. und dessen 59 Jahre alte Ehefrau Elisabeth, geborne Korte, in Forchheim haben als Sammtrecht auf den längstlebenden Theil derselben ganz übergehend, lebenslänglich und unentgeltlich, von obigem Anwesen

a. unbeschränkt zu nutzen: die Zimmer Nr. 1, 2, 7 und 9, sowie die Küche, im zweiten Stock, und einen Viehstall nach ihrer Wahl; b. das unbeschränkte Mitbenutzungsrecht am alten und neuen Speicher, an den Kellern, am Holzschopf, an Schweinfällen und Garten; an der Scheuer durch Beanspruchung des nötigen Platzes zur Aufbewahrung von Hrn. Dehm, Garten, Stroß, Streu; in der Tenne des Viehstalles zum Dreschen und Futterlegen, und am Hof durch Beanspruchung des nötigen Platzes zum Dung- und Hoflegen.
Anschlag obigen Anwesens mit Rücksicht auf obige Nutznießungs- und Nutzungsberechtigungen 16,000 B. M. Miteigentum des Georg Meißner: 2. 28 Ar 85 Meter Acker und Wiese auf der Insel; Anschlag 600 3. 24 Ar 48 Meter Acker in der Städtewann, neben Simon Heil 600 4. 26 Ar 46 Meter Acker in der Döhlengemann 550 5. 31 Ar 14 Meter Acker in den Hofäckern, Unterfeld 700 6. 27 Ar 36 Meter Acker in den Hofäckern 660 7. 27 Ar 9 Meter Acker in der zweiten Kleinstraße 600

Gesamtanschlag 19,710
Neuzuschlag und siebenhundert zehn Mark. Eitingen, den 31. März 1878. Großh. Notar J. P. Eder.

Bekanntmachung.
3.931. Karlsruhe.
Bei dem Badischen Train-Bataillon Nr. 14 sollen nachstehende Materialien, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Stücke beschafft werden, und zwar:
ca. 850 Stück Halsbinden,
107 Paar Lederhandschuhe,
130 Meter graue Futterleimwand,
112 " blaue do.,
880 " Golen-Drillik,
650 " Futter-Gallico,
560 " Unterhosenstoff,
1200 " Hemdenstoff,
230 " Jadenbrillik,
15 " Futterbock,
sowie verschiedene andere Materialien, als Knöpfe, Schmalen, Stiefelsohlen, Socken, u. s. w.; ferner:
13 Packtaschen mit Riemen und Greif,
35 Riemen mit Schloß,
820 Brodbrotel,
29 Panzerriemen für Unteroffiziere,
14 Säbeltrödel " do. " do.,
129 " do. " do. " do.,
717 Feldflaschen,
141 Mantelriemen,
98 Koppelhüte,
90 " do. " Riemen,
25 Tornister mit Riemen,
188 Berdingen.
Leistende Bewerber wollen ihre Preisangebote nebst Proben. Letztere mit genauer Firma, Preis und Breite der Stoffe versehen, bis zum 3. I. M. dem Bataillon, bei welchem die Lieferungsbedingungen eingehender werden können, portofrei einreichen.
Die Aufsehung der Proben, wenn solche verlangt wird, erfolgt auf Kosten der betreffenden Bewerber.
Karlsruhe, im April 1878.

Bau einer eisernen Brücke.
Die Herstellung eines eisernen Oberbaues der Brücke über die Viehbach in Oppenau, im Gewicht von circa 3200 Kilo, vergeben wir im Wege der Submission.
Angebote pro 100 Kilo Brückenkonstruktion einschließlich des Anfrüchs und der Aufstellung sind bei unterzeichnetem Stelle schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen längstens bis zum 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, einzureichen, wofür selbst auch Pläne, Kostenüberschlag und Bedingung einzusehen sind.
Oppenau, den 24. April 1878. Der Gemeinderath. Bürgermeister Suber.

Antündigung.
In Folge richtiger Verfügung werden dem Alerwirth Leopold Meißner und dem Messger Georg Meißner von Forchheim die nachverzeichneten Liegen-schaften auf der Gemartung Forchheim
Mittwoch den 8. Mai 1878, Vormittags 2 Uhr,

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Aus Anlaß der diesjährigen Pariser Weltausstellung werden von jetzt ab Retourbilletten Appenweier-Paris mit 20tägiger Gültigkeitsdauer zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Diese Billette sind außer in Appenweier auch bei den Stationen Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Forchheim, Mühlacker, Karlsruhe, Baden, Offenburg, Freiburg und Konstanz aufgelegt, wo dieselben in Verbindung mit den bestehenden Retourbilletten nach Appenweier, die in diesem Falle gleichfalls 20 Tage gültig sind, gelöst werden können.

Näheres ist an den Billettskattern obiger Stationen zu erlangen.
Karlsruhe, den 24. April 1878. General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Ehöheren Auftrage gemäß soll die Lieferung von 200 Stück Signallaternen vergeben werden. Die möglichen Bedingungen und Zeichnungen können gegen Erstattung der Copialgebühren von uns bezogen. Angebote müssen bis spätestens 15. Mai d. J. portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns eingereicht werden.
Karlsruhe, den 23. April 1878. Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

3.901. Bruchsal. Ankündigung.

Aus der Gemarkung des verstorbenen Carl Peter, Restaurateur, in Untergrombach, werden in Folge richtiger Verfügung am
Montag den 18. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Untergrombach, nachstehende Liegen-schaften mit dem Bemerkten öffentlich versteigert, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

1. 39 Ruthen Platz, ein zweistöckiges Wohnhaus (Restauration zum Grünen Hof) nächst dem Bahnhof, mit Delonnie-gehäuden, neben Anton Fechner und Garten, vorne die Bahnhofstraße, hinten der Bach 12,000 M.
2. 10 1/2 Ruthen Garten auf dem Schöllgarten, neben Ferdinand Zipperte und Bernhard Stelzer 150 "

3. 38 1/2 Ruthen Acker auf dem Malsberg, neben Hubert Lauer Wittwe und Josef Einbauer 100 "
4. Ein Viertel 32 1/2 Ruthen Acker im Rärenwieser, neben dem Weg und Wendelin Pfeiffer 250 "

5. 34 Ruthen Wiesen auf dem hinteren Wiesen, neben Josef Einbauer und Ferdinand Wilt-hard 400 "
6. 39 1/2 Ruthen Weinberg in der Einöde, neben Adam Dirch-ter und Wendelin Pfeiffer 800 "

7. Ein Viertel 2 1/2 Ruthen Acker im Wehrhof, neben der Hof- und Martin Biedermann 500 "
8. Ein Viertel 1 1/2 Ruthen Wiesen auf dem hinteren Wiesen, neben Stefan Zipperte und Johann Raab 400 "

9. Zwei Viertel 13 1/2 Ruthen Acker auf dem unteren Sand, neben Konrad Biedermann und Blasius Wolf 700 "
10. In diesem Acker liegt dem Rathschreiber Joh. Beder die lebenslängliche Nutznießung zu.
11. Ein Viertel 20 Ruthen Acker im Wasserfall, neben Johann Adam Köhler und Obergrombacher Grenze 550 "
Bruchsal, den 14. April 1878. Großh. Gerichtsnotar Wolff.

3.940. 1. Karlsruhe. Pferde-Verkauf.

Aus Großh. Warstall werden einige Reit- und Wagenpferde aus freier Hand verkauft.
Karlsruhe, den 24. April 1878. Großh. Warstall-Verwaltung.

3.906. 2. Forchheim. Kellnerstellengesuch.

Ein junger, gewandter, militärfreier Kellner, der gute Zeugnisse besitzt, sucht durch mich zum sofortigen Eintritt eine dauernde Stelle.
Adolph Haberstrof,
Geschäftsagent in Forchheim.
(Mit einer Beilage.)